

gedachte, seinem Sohne das herrliche Reich des Perseus zuzuwenden; aber seine himmlische Gemahlin, die Göttin Hera, war eifersüchtig auf Alkmene und haßte Herakles, den sie sein ganzes Leben lang verfolgte. Sie wußte es durch List dahin zu bringen, daß nicht Herakles, sondern sein Vetter Eurystheus das Erbe des Perseus erhielt.

Sobald Hera erfuhr, daß Herakles in Theben, wohin sich Amphitryon hatte flüchten müssen, geboren sei, schickte sie zwei große Schlangen aus, um ihn samt seinem Zwillingbruder Iphilles zu verderben. Da offenbarte Herakles zuerst seine Götterkraft; er ergriff mit jeder Hand eine Schlange und würgte sie so gewaltig, daß den Ungeheuern der Atem entwich. Auf das Geschrei der Alkmene und ihrer Frauen war Amphitryon erschreckt in das Gemach gestürzt; staunend und voll Freude sah er die Heldenstücke seines Sohnes.

## 2.

Der heranwachsende Knabe wurde in Theben in allen kriegerischen Künsten, im Wagenlenken, im Ringen, im Faustkampf, im Bogenschießen und dem Gebrauche von Lanze und Schwert von den trefflichsten Lehrmeistern unterrichtet und machte darin rasche Fortschritte. Weniger gefiel ihm die Unterweisung in der Musik. Sein Lehrer, der Sänger Linos, war wenig mit ihm zufrieden, und als er einst den ungelehrigen Schüler züchtigte, erboste sich Herakles darüber so sehr, daß er Linos mit der Lyra einen Schlag versetzte; dieser fiel aber bei der gewaltigen Kraft des Herakles gegen seinen Willen so stark aus, daß Linos tot zu Boden sank.

Aus Furcht, daß die unbändige Kraft seines Sohnes weiteres Unheil anrichten könnte, schickte ihn Amphitryon auf den Berg Kithäron, um dort seine Herden zu weiden. Hier erschlug Herakles einen Löwen, der dem Vieh großen Schaden tat; das Fell des getödeten Tieres zog er ab und hängte es sich als Kleid um, so daß ihm der Schädel als Helm diente und die Vorderlaken auf der Brust zusammengeknüpft waren. So, und mit einer Keule oder mit Keule und Bogen bewaffnet, wird Herakles gewöhnlich dargestellt.

Danach wurde Herakles von Amphitryon nach Theben zurückberufen. Auf dem Wege dahin begegnete er den Boten des Königs von Orchomenos, die den jährlichen Tribut von hundert Ochsen holen wollten, den ihnen die einst von ihnen besiegten Thebaner schuldeten